

Stefan Nünlist, Olten



Vorwärts

Präsidiale Gedanken

Fortschritt bewegt, weil er weit über den flüchtigen Zeitgeist hinausgeht. Als Geisteshaltung wurzelt er in einer soliden Wertebasis. Fortschritt erlaubt, an Bewährtem festzuhalten und seinen Überzeugungen treu zu bleiben.

Grundwerte des Freisinns

Im Leben gibt es nur eine Richtung: vorwärts. Klar, es braucht auch Pausen zum Nachdenken und Kraft tanken, so wie uns das die Natur im Winter lehrt. Und manchmal heisst es zwei Schritte zurück, um Anlauf für die nächste Hürde zu holen. Aber im Grunde heisst leben, die Gegenwart annehmen, nach vorne gucken, sich auf morgen freuen und Zukunft gestalten. Neben Freiheit und Gemeinssinn ist der Fortschritt darum der dritte Grundwert unseres Freisinns. Fortschritt bedeutet mit Urvertrauen und Optimismus nach vorne blicken, Herausforderungen erkennen und mutig angehen. Dabei verstehen wir Freisinnige Fortschritt seit jeher breit. Es geht um positive, technologische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Veränderungen. Als Land und Gemeinschaft wollen wir nicht stehen bleiben, sondern die Voraussetzungen schaffen, um erfolgreich zu bleiben. Fortschritt sind neue Ideen und Lösungsansätze, Gestaltungskraft, Zukunftspläne und tatkräftiges

Handeln. Fortschritt bewegt, weil er weit über den flüchtigen Zeitgeist hinausgeht. Als Geisteshaltung wurzelt er in einer soliden Wertebasis. Fortschritt erlaubt, an Bewährtem festzuhalten und seinen Überzeugungen treu zu bleiben.

Freisinniges Handeln ist gefragt

Betrachten wir die wirtschaftlichen Folgen von Corona, die Finanzierung der Altersvorsorge, ein sich rasch veränderndes Klima, der Zugang unserer Wirtschaft zu den europäischen Märkten oder die sich abzeichnenden Konflikte an Europas Rändern: vorausschauendes, fortschrittliches, freisinniges Handeln mit Augenmass ist notwendiger denn je! Wollen wir die Altersvorsorge sichern, müssen wir das Rentenalter erhöhen. Wollen wir unseren Wohlstand bewahren, gilt es, für gesunde Staatsfinanzen zu sorgen und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft einzustehen. Den CO₂-Ausstoss senken wir Dank dem Einsatz von neuen klimaverträglichen Technologien und dem Bau von



CO₂-armen Stromproduktionsanlagen wie Solar, Wind, Biogas, Wasser und Kernkraft. Wollen wir eine sichere und unabhängige Schweiz, müssen wir uns vernetzen und der Sicherheit – dazu gehören auch eine verlässliche Stromversorgung und eine glaubwürdige Luftverteidigung – den notwendigen Stellenwert einräumen. Und Zukunft setzt Investitionen in Infrastrukturen, Bildung und Innovation voraus.

Die Lust am Fortschritt ist bei unseren politischen Mitbewerbern beschränkt. SVP und Mitte ziehen in gewissen Wirtschaftsfragen mit, fürchten sich aber vor internationaler Vernetzung. Die Linke, lange Zeit eine Verbündete von uns Freisinnigen im Kampf für Fortschritt, ist zu einer wirtschaftsfeindlichen, technologie- und zukunfts-skeptischen Kraft geworden. Es geht ihr in erster Linie um Ideologie sowie die Interessen von Minderheiten und der eigenen Klientel. Vorbei sind die Zeiten von Willi Ritschard, Otto Stich oder Boris Bängli, die sich für die Sorgen und Nöte der Bürgerinnen und Bürger einsetzten, zugleich aber dem technologischen Fortschritt und der Wirtschaft gegenüber offen waren.

Nach vorne gucken

Leider dominiert zurzeit die Koalition des Stillstands die Schweiz. Aber mit Ängsten, Worthülsen, Umverteilung, Klassenkampf und unrealistischen Forderungen schaffen wir weder Perspektiven noch Sicherheit und Wohlstand. Jetzt sind wir Freisinnige gefordert auf Kurs zu bleiben, nach vorne zu gucken, Kante zu zeigen, zu kämpfen und zu überzeugen: Am 13. Februar geht's um ein Ja zur Abschaffung der aus der Zeit gefallenen Stempelsteuer, um ein wuchtiges Nein zur staatlichen Medienförderung, gegen das technologiefeindliche Verbot zu Tierversuchen und um unfreisinnige Werbeverbote. Im Kanton sind wir am Sammeln der Unterschriften für unsere 1:85-Initiative. Und bereits in 18 Monaten stehen schon wieder die entscheidenden National- und Ständeratswahlen an. Dabei geht es nicht mehr oder weniger darum, wie viel Freisinn und Fortschritt künftig in unserer Schweiz stattfinden.

Stefan Nünlist
Kantonsrat und Parteipräsident